

Er zog nach Weissenburg hinein,
Als wenn's ein Spielwerk wäre,
Und schoß dem Feinde in's Gebein
Die Wucht der Deutschen Ehre!

Und weiter ging's zur Wörther Schlacht —
Ein Kampf von Hochgewittern!
Der Tag erblich in Todes-Nacht,
Die Erde lag im Zittern!

Die Kugeln flogen hin und her,
Das war ein Sturmessausen,
Und der Geschütze Feuermeer
Goß in die Welt ein Grausen.

Der Feind hielt tapfer seinen Stand
Und schoß mit Kugelspritzen,
Doch das war Alles eitler Tand
Für unsern jungen Fritzen.

Er dachte: „Alter Fritz mit mir
Ich muß für Deutschland siegen,
Und stünden tausend Teufel hier,
Ich will nicht unterliegen!“

Gedacht — gethan, und d'rauf und d'ran!
Wohl Mancher muß' erbleichen,
Doch weil der junge Fritz voran,
Da wichen selbst die Leichen!

Es wick der Feind in wilder Hast —
Der Sieg, der Sieg errungen!
Deutschland ist Frankreichs Herr — ein Gast,
Den Fritz ihm aufgedrungen.

Und dieser Gast so lange bleibt,
Bis uns der Franzmann billigt,
Was ihm der junge Fritz vorschreibt,
Dann heißt es: eingewilligt!

Den 7. August 1870.

Und heute kann man den Franzosen
In der Schlacht von Sedan
Den Sieg nicht verkennen
Der uns den Feind hat gebracht
Und uns den Sieg gebracht
Und uns den Sieg gebracht
Und uns den Sieg gebracht